

Gott, Luther und die große weite Welt des Theaters

Joshua André über sein Schüler-Betriebspraktikum bei der Komödieschule in Nedlitz

Von Joshua André

Zerbst/Nedlitz • In den ersten beiden Schulwochen dieses Jahres absolvierten alle Neuntklässler des Gymnasiums Franciscum ein Schüler-Betriebspraktikum in verschiedenen Unternehmen.

Es geht darum, schon früh einmal den Berufsalltag aus der Nähe kennen zu lernen. So fällt es später vielleicht leichter zu entscheiden, ob der ersehnte Traumberuf in der Praxis nicht doch zu viele Nachteile hat. Zum Beispiel beim Bäcker: Leckere Brötchen zu essen macht ja Spaß, aber Aufstehen mitten in der Nacht sicher nicht. Dass von uns jemand ein Praktikum beim Bäcker macht, habe ich nicht gehört. Stattdessen tummelten sich aber arbeitende Franciscuer in der Schwimmhalle, beim Steuerberater, im Krankenhaus, bei der Polizei, im Kindergarten, im Amtsgericht, bei der Physiotherapie und so weiter.

Meine Mitschülerin Marieke de Vries und ich konnten bei der Theaterpädagogin Isabelle Ertmann „hineinschnuppern“. Was machen eigentlich Theaterpädagogen? Sie leiten Menschen jeglichen Alters zum Theatermachen an und ermöglichen den aktiven Zugang zur Welt des Theaters. Sie organisieren Führungen, Gesprächskreise mit Mitwirkenden und helfen Lehrern bei der Durchführung von Theaterbesuchen. Außerdem arbeiten sie oft mit Kindern und Jugendlichen, um ihre Persönlichkeit zu erweitern.

Marieke und ich hatten Frau Ertmann anlässlich einer Veran-



Joshua André absolvierte das diesjährige Schüler-Betriebspraktikum der neunten Klassen bei Isabelle Ertmann in der Komödieschule in Nedlitz.

Foto: privat

staltung im Jugendseeheim Deetz kennen gelernt, wo sie mit einer deutsch-französischen Gruppe eine tolle Aufführung erarbeitete. Besonders hatte mich beeindruckt, dass alle Mitwirkenden behinderte Kinder und Jugendliche waren. Noch nicht einmal die Sprachbarriere hatte etwas gemacht, trotzdem war ein gemeinsames Zusammen-Spiel entstanden, das allen Spaß machte, den Darstellern und dem Publikum.

So bewarben Marieke und ich uns bei Frau Ertmann. Sie ist seit 1979 Schauspielerin, spielte in bekannten Stücken wie Brechts Mutter Courage und hat in etlichen Fernsehproduktionen wie

Tatort mitgewirkt. Seit 2009 lebt sie in Nedlitz und Berlin und betreibt mit einer Kollegin und Mitarbeiterin die Komödieschule an beiden Standorten.

Da Frau Ertmann zur festgelegten Praktikumszeit keinen Workshop hatte, bot sie uns an, uns bei einer Entwicklung eines Theaterstückes anzuleiten. Die Schwierigkeit für uns, so kündigte Frau Ertmann an, würde darin bestehen, selbstständiges Arbeiten zu lernen. Damit sollte sie Recht behalten.

Die Tätigkeiten der Komödieschule konzentrieren sich hauptsächlich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Schwerpunkt dieser Arbeit sind Projekte für Menschen mit Handicap. Darüber hinaus kooperiert Frau Ertmann mit der Musikschule in Zerbst und verschiedenen anderen öffentlichen Institutionen.

„Theater ist unglaublich vielseitig.“

Unser Praktikum bestand vor allem aus vielen Gesprächen über Gott und die Welt, über Luther, über Wallenstein, Katharina II und die Situation im Mittelalter. „Kann man, alle diese Figuren einbeziehend, ein Projekt daraus machen?“, war die Grundfragestellung. Frau Ertmann hatte uns Material zu Luther vorbereitet, uns aber auch selbst auf Spurensuche geschickt. So verbrachten wir einen Tag auf Recherche in der Stadtbibliothek. Natürlich hatten wir danach eine Fülle von Material im Kopf und im Gepäck. Einen weiteren Tag verbrachten wir im Zerbster Museum, wo es zu Luther und Katharina II Informationen in Hülle und Fülle gibt und wo wir von Frau Griesbach nett betreut wurden, die unsere Fragen gerne beantwortete.

Ein bekannter Spruch, der oft Luther zugeschrieben wird, stammt gar nicht von ihm: "Warum rülpst und furzt ihr nicht? Hat es euch nicht geschmacket?" Wir erfuhren noch vieles andere über Luther. Unseren Plan, ein Stück über ihn, Katharina und Wallenstein gleichzeitig zu machen, mussten wir aber verwer-

fen. Stattdessen beschlossen wir, uns auf Luthers Mut und seinen Kampf gegen die mächtige Kirche zu konzentrieren. Schließlich war er auch in Zerbst gewesen, wo er 1522 gegen Rom predigte. Obwohl er es nicht wollte, veranlasste er damit die aufgebrachten Zerbster, die Nicolaikirche zu verwüsten, indem sie prunkvolle Statuen zerschlugen und Bilder verbrannten...

Zusammen mit Frau Ertmann entwickelten wir die Idee, Kindern in kurzen Szenen von Luther zu erzählen. Dann könnte man anregen, dass sich jedes Kind eine krasse These ausdenkt, die es vorträgt und damit erklärt, was es in der Welt gut und was es schlecht findet. Marieke und ich probten auch schon mit ersten Improvisationsübungen, wie wir Martin Luther und seine Ehefrau, Katharina von Bora, darstellen könnten.

Leider schafften wir es in der kurzen Praktikumszeit nicht, das Vorhaben fertig auszuarbeiten. Frau Ertmann bot uns an, das außerhalb des Praktikums nachzuholen, was wir auch vorhaben.

Mein Fazit des sicher ungewöhnlichen Praktikums: Theater ist unglaublich vielseitig. Und wie in vielen freien Berufen muss man dabei lernen, sich selbst zu organisieren, diszipliniert zu sein und auch zu Hause konzentriert vor- und nachzuarbeiten. Es ist viel an eigener Motivation und Interesse an der Sache notwendig. Wir hatten viele Freiheiten. Aber Freiheiten können manchmal ganz schön anstrengend sein.